



Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb / Rems-Murr

Aktion Faire Rems und deren Fortführung Faire Gemeinde

Das Ziel des Projekts ist es, in den Kirchengemeinden der Region Rems-Murr Bewusstsein für die Notwendigkeit des fairen Handels und einer öko-fairen Beschaffung in der Kirche zu schaffen. Das Projekt, zunächst ein Bildungsprojekt der kirchlichen Erwachsenenbildung, entwickelte eine hohe Dynamik in den Kirchengemeinden.

Ausgangslage – 2018 KiBiRems wird gegründet

Die Remstalgartenschau 2019 verbindet 16 Kommunen auf 80 Kilometern Länge. Von Anfang an war für die Kirchen klar, dass sie sich beteiligen möchten. Auch für uns Bildungswerke entlang der Rems – 3 katholische, 3 evangelische – stand früh fest, dass wir uns einbringen möchten. Bislang gab es eine solch bildungswerkübergreifende und ökumenische Zusammenarbeit noch nicht. Als Plattform haben wir also im Mai 2017 KiBiRems ins Leben gerufen - Kirchliche Bildungswerke entlang der Rems. Bei Treffen und in Telefonkonferenzen wurden für die Zeit der Remstalgartenschau verschiedene Formate konzipiert und umgesetzt.

Als gemeinsame Angebote sind daraus hervorgegangen

- eine (verkürzte) Ausbildung für Kirchenführer*innen (zusammen mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart),
- eine (verkürzte) Ausbildung für Pilgerführer*innen (zusammen mit dem Amt für Missionarische Dienste),
- eine Internetplattform mit Referent*innenpool,
- eine App als digitaler Kirchenführer (gemeinsam mit DRS) und, worum es in diesem Antrag geht: die Aktion Faire Rems.

Die Idee

Alle Kirchengemeinden, evangelisch und katholisch werden "Faire Gemeinde". Die Zertifizierung ist ein niederschwelliges Angebot, sich mit dem Thema fairer Umgang mit Ressourcen zu befassen. Im Gegensatz zur Zertifizierung von Kommunen richtet sich dieses Zertifizierungsangebot ausschließlich an Kirchengemeinden. Für uns ist wichtig: Das Zertifikat verbindet das Handeln der Kirchengemeinde zentral mit Bildung. Es gehört verpflichtend dazu, eine Bildungsveranstaltung im Bereich Globales Lernen/Nachhaltigkeit durchzuführen und davon auch die Öffentlichkeit zu informieren. Bei der Konzeption und Umsetzung der Bildungsveranstaltung, so unser Angebot, unterstützen, betreuen und begleiten die evan-

gelische und katholische Erwachsenenbildung die ca. 90 Kirchengemeinden.

Schwerpunkte in der Ansprache, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Aktion Faire Rems wollten wir Kirchengemeinden ermuntern, das Handeln im Kirchenalltag in den Blick zu nehmen, ggf. zu verändern, in einer Bildungsveranstaltung zu reflektieren und dies in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Daraus ergab sich für uns in der Konzeption, dass wir die Gemeinden vor allem ansprechen, einladen und beraten möchten. Zur Beratung gehört für uns auch die Konzeption der Bildungsveranstaltung.

Umsetzung und Meilensteine –

Die Ökumene an erster Stelle

Von Anfang an stand fest, dass die Aktion Faire Rems ökumenisch getragen sein soll. Erfreulicherweise stimmten alle beteiligten evangelischen und katholischen Dekanate für diese Aktion. Das war nicht selbstverständlich, da die Zertifizierung derzeit noch v. a. von evangelischen Einrichtungen verantwortet wird. Der Tag der Zustimmung aller Dekanate war daher ein Meilenstein bei der Umsetzung. Mit diesem Beschluss konnten wir die Ansprache angehen und entwarfen dazu mit den Zuständigen der Fairen Gemeinde einen Flyer. Ein weiterer Meilenstein war, als wir an alle der ca. 90 Kirchengemeinden die Einladung zur Teilnahme verschickten. Jedem Brief legten wir dabei eine Tafel faire Schokolade der Weltläden bei.

Ein weiterer Meilenstein der Öffentlichkeitsarbeit war die Aufnahme unserer Texte auf die kommunale und offizielle Homepage der Remstalgartenschau. Hier sorgten wir für eine entsprechende Verlinkung dorthin. Überspringt man die verschiedenen Beratungen und weiteren Schritte der Öffentlichkeitsarbeit, dann war der nächste Meilenstein, als sich herausstellte, dass aus allen großen Städten (Fellbach, Waiblingen, Schorndorf, →

Schwäbisch Gmünd) mindestens eine Kirchengemeinde beteiligt war. Vorläufiger Höhepunkt war, als Mitte September die ersten Kirchen- gemeinden ausgezeichnet werden konnten. Dies geschah im Rahmen der Feierlichkeiten des Schwäbisch Gmünder Weltladens und im Beisein von Philipp Keil (Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg), Oberbürgermeister Richard Arnold und Norbert Barthle (Staatsministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Resonanz und Perspektive

Viele Gemeinden sind auf dem Weg oder machen sich auf. Die Rückmeldungen zur Aktion Faire Rems waren sehr positiv. Es wurde im Zuge des Projekts deutlich, dass viele Gemeinden bereits punktuell ressourcenorientiert handeln und die Nachhaltigkeit durchaus eine Rolle in ihren Entscheidungen spielt. Durch die Aktion Faire Rems wurden diese punktuellen Ansätze erfasst, gebündelt und dokumentiert. Ebenso bestehen bereits zahlreiche Kontakte zu Gemeinden im Ausland, worüber das Thema Globales Lernen noch einmal anders auf- und wahrgenommen wird. Die Zertifizierung macht auf bestehendes Engagement aufmerksam und kann anderen Gemeinden als Anreiz und als Vorbild dienen.

Bildungsaspekte

Klimawandel und Fluchtbewegungen fordern auch die kirchlichen Bildungswerke heraus, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und die Diskussion durch fundierte und hochwertige Angebote zu unterstützen. Hier berühren sich direkt der Auftrag der kirchlichen Erwachsenenbildung und das Anliegen der Kirchengemeinde, nachhaltig zu wirken und damit in der Gesellschaft ein Zeichen zu setzen.

Politische Aspekte

Für einige Gemeinden ist die Aktion Faire Rems auch eine erste Antwort auf die „Fridays for Future-Bewegung“. Kirche for Future, so der Titel der Evangelischen Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd, muss und wird sicher eine Faire Gemeinde sein.

Zielgruppe

Angesprochen und zur Teilnahme eingeladen sind insgesamt 92 evangelische und katholische Kirchengemeinden. Zum jetzigen Zeitpunkt haben sich über 30 Gemeinden angemeldet, darunter auch einige, die keinen "Remszugang" haben, aber von der Aktion gehört hatten und gerne sich jetzt als Faire Gemeinde

an- melden wollten. Neben den Kirchengemeinden wurde mit dem Evangelischen Verein in Schwäbisch Gmünd auch erstmals eine Einrichtung Faire Gemeinde. Die Aktion Faire Rems erreichte bisher also gut ein Viertel der Gemeinden. Bei den Bildungsveranstaltungen lag die Teilnehmerzahl zwischen 15 und 100. Am 15. September 2019 konnten 7 Kirchengemeinden und eine Einrichtung ausgezeichnet werden. D.h., diese Gemeinden haben schon alle Schritte durchlaufen (Beschluss KGR, Anmeldung, Umsetzung, Bericht) und konnten an dem Termin das Zertifikat auch entgegennehmen. Bei anderen wird die Verleihung im Rahmen eines Gottesdienstes vor Ort erfolgen.

Zielsetzung

• Ziele in Hinblick auf Aktion Faire Rems

Das Thema Globales Lernen ist unserer Ansicht nach ein sehr wichtiges und aktuelles, für das wir vonseiten der Bildungswerke gerne Raum schaffen möchten. Zudem wollen wir einen eigenen Beitrag leisten, der sich nicht in ethischen Vorträgen erschöpft, sondern auch darüber hinaus im Kirchenalltag Auswirkungen hat. Besonders überzeugend fanden wir dabei, die Auszeichnung Faire Gemeinde auf unseren Kontext anzupassen und gezielt zu bewerben.

- Ziele im Hinblick auf Nachhaltigkeit

Durch das Projekt wurde das Thema Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Gremien und auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert und erhielt dadurch eine breite Öffentlichkeit. Von der Gruppierung innerhalb der Kirchengemeinde bis zum überkonfessionellen Arbeitskreis zur Remstalgartenschau kamen unterschiedlichste Personen und Entscheidungsträger damit in Berührung.

- Ziele in Hinblick auf Bildungsveranstaltungen

Die Teilnehmenden befassen sich mit Folgen des Globalen Handels. Der Stellenwert von Arbeit, Kapital und Natur im Kontext der globalen Zusammenhänge wird überprüft. Sie beurteilen die Einwirkungsmöglichkeiten auf die Globalisierung und bewerten das Thema Gerechtigkeit als gemeinschaftsgerechtes Verhalten. Messbarkeit und Zielerreichung: Die Teilnehmenden gestalten den Alltag im Kirchenleben künftig fairer und reflektieren ihr Verhalten auch in anderem Kontext. Die Kompetenz und die Sprachfähigkeit werden gestärkt.

Persönlichkeitsbildung

Persönliche Ebene

Die Kriterien der Fairen Gemeinde, von denen mindestens 3 erfüllt werden müssen, bieten einen sehr guten Ansatzpunkt, gewissermaßen eine Checkliste, das eigene Handeln in den Blick zu nehmen und zu fragen: Wie sieht mein Konsumverhalten aus und was weiß ich auch jetzt schon z. B. in Hinblick auf Lieferketten und Folgen für Umwelt und Mensch? In der Auseinandersetzung mit der Thematik wird schnell deutlich, wie sehr unser Handeln in gesellschaftliches Handeln eingebunden ist.

Gemeinschaftliche Ebene

Auch das Handeln der Gemeinschaft rückt in den Blick. Welche Werte sind uns in der Gemeinschaft wichtig? Und was sind wir dafür bereit auszugeben und wofür setzen wir uns ein? Das Thema macht Mut, sich neu zu engagieren und fördert den Austausch. Der Austausch wird auf andere Kirchengemeinden (Stichwort Ökumene) und weitere (z. B. Weltläden) ausgeweitet.

Innovationskraft

1. In der Struktur

Innovativ ist [...], dass sich Kirchengemeinden einer Region unabhängig von ihrer Konfession auf den Weg machen und in der Gesellschaft ein Zeichen setzen: Wir Christen handeln – unser Glaube mündet in konkrete Verhaltensänderungen.

2. Im Vorgehen

Zur Beteiligung wurde offen eingeladen, eine Tafel faire Schokolade sollte unterstreichen: Es geht um Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung. Es war aber zu jedem Zeitpunkt klar: Die Beteiligung ist freiwillig.

3. Im Bild von Kirche

Es gab zu keinem Zeitpunkt einen wie auch immer gearteten Druck. Das Projektteam achtete genau darauf, ermutigende Signale zu setzen und alle bereits vor Ort vorhandenen Ansätze zu würdigen und einzubinden. So wurde deutlich, dass einige Kirchengemeinden sich beteiligten, die bereits längst auf diesem Feld engagiert waren. Mit dem Fluss im Mittelpunkt rückt für uns als kirchliche Bildungswerke das Thema "Schöpfung und Bewahrung der Schöpfung" in den Fokus. Zentral für die Bewahrung sind der Konsum und der Verbrauch von Ressourcen sowie Produktionsketten. Das Thema Gerechtigkeit gehört untrennbar dazu. Das wird auch in dem gegenwärtig oft zu hörenden Ausdruck der Forderung nach Klimagerechtigkeit deutlich. Mit und durch dieses Thema treten Kirchengemeinden in aktuelle Diskurse ein, hinter-

fragen und positionieren sich. Die Auszeichnung Faire Gemeinde verbindet Theorie und Praxis. Diese in unseren Kontext eingefügt zu haben, ist ein Mehrwert.

Nachhaltigkeit

Die Aktion Faire Rems ist nachhaltig, weil die Kirchengemeinden, die sich schon angemeldet haben, alle zwei Jahre wieder eine Zertifizierung beantragen und weitere Kriterien erfüllen müssen. Bildungsveranstaltungen zu diesem Themenfeld werden künftig und hoffentlich regelmäßig durchgeführt. Die Rückmeldungen und das Engagement der Kirchengemeinden machen uns hier sehr zuversichtlich. Die Verstetigung vonseiten der Bildungswerke ist angestrebt.

Modellhaftigkeit

[...]

- 1) Für andere Bildungswerke lässt sich gut übertragen, dass das Aufgreifen eines regionalen Themas/einer Veranstaltung motiviert, mit anderen zusammenzuarbeiten.
- 2) Ebenfalls kann auch gut übertragen werden, dass das Aufteilen von Zuständigkeiten und die Unterstützung durch die Kolleg*innen dazu führt, dass die Arbeit ressourcenschonend bleibt.
- 3) Themen über eine größere regionale Einheit anzubieten lässt sich auch gut übertragen. Der positive Effekt ist, dass mehr Gemeinden mitmachen und eine gute Stimmung dadurch aufkommt.

Kooperationspartner

Sehr gute und unerlässliche Zusammenarbeit besteht mit Mirjam Knecht und Mareike Erhardt von der Fairen Gemeinde.

Bei KiBiRems federführend dabei sind:

Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb (Henrik Althöhn),
Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V. (Wilfried Nann),
Evangelische Erwachsenenbildung im Rems-Murr-Kreis (Dr. Kathrin Messner),

Katholische Erwachsenenbildung Rems-Murr e. V.

(Lizika Deufel),

nur mit einer Kirchengemeinde vertreten (Remseck),

aber mit an Bord: Evangelische Erwachsenenbildung im Landkreis Ludwigsburg (Dirk Werhahn), Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e. V. (Jörg Maihoff). ■